

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 18

Artikel: Bodenständige Arbeit
Autor: Lerber, T.v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-642517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

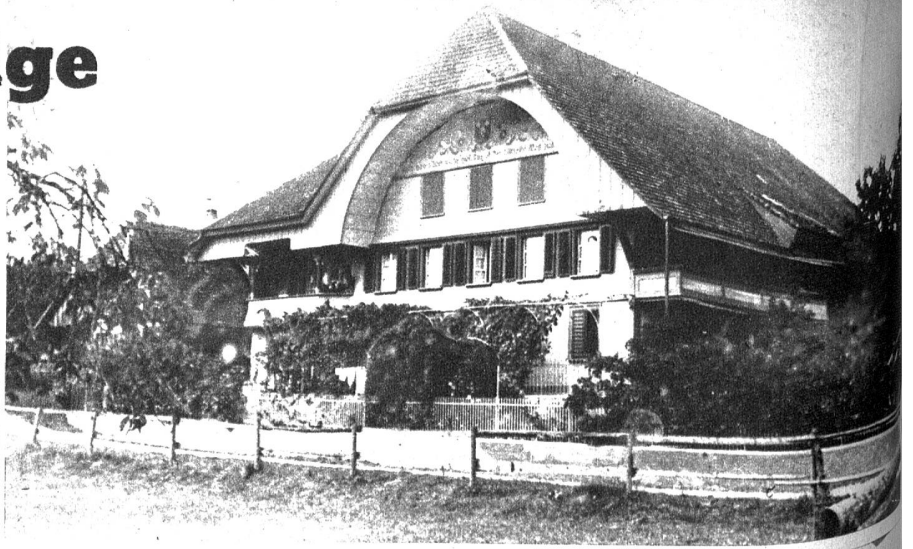
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bodenständige Arbeit

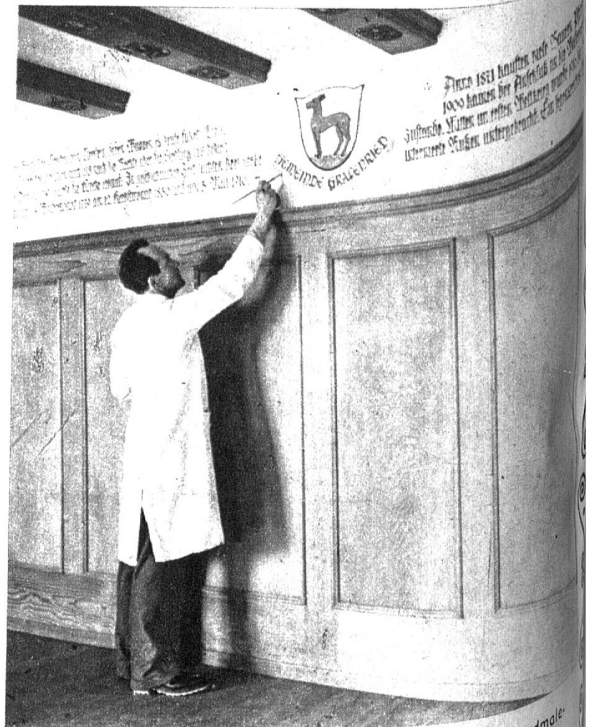


Oben: Das währschafte Bauernhaus der Familie Dr. Iseli wurde durch Fritz Stalder renoviert
Links: Die schönen Malereien in der Ründe des Hauses der Familie Dr. Iseli

Wer mit offenen Augen die verschiedenen Gegenden unseres Heimatkantons durchwandert, wird immer wieder von neuem staunen ob der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der landschaftlichen Eindrücke. Ohne grosse Mühe wird der gute Beobachter feststellen können, dass die verschiedenen Gegenden ihre besonders baulichen Merkmale aufweisen. Es sind vor allem die älteren Bauernhäuser — Ende des 18. Jahrhunderts — die durch ihre baulichen Details ein grosses *handwerkliches Können der alten Meister verraten*.

Betrachten wir einmal ruhig, von gut gewähltem Standpunkte aus, die harmonische Gesamtform, die zwangslose Raumaufteilung, das gut abgewogene Verhältnis von «Rüdi» und Gerschid; oder die fein bearbeiteten und teils bemalten Fenstergesimse, Türbögen oder Tennstore. — Sind nicht sie alle Zeugen einer schönen, vergangenen und leider nur zu oft so wenig geschätzten Baukultur? Mussten nicht vielerorts die prächtig bemalten Bauernschäfte und -tröge ein kümmerliches Dasein führen in einem dunkeln Winkel im Speicher oder im «Gaden»? — Sind seinerzeit nicht viele von diesen bemalten Kunstwerken um wenig Geld verkauft worden?

Wie gut, dass diese Zeiten hinter uns liegen und sich in den letzten Jahren in dieser Beziehung eine bedeutende Besserung eingestellt hat. Bereits sind vielerorts gut ausgeführte Restaurationen von Bauten



Im Gemeindehaus Grafenried wurden die Wandmalereien durch den erfahrenen Malermeister aus Fraubrunnen ausgeführt



Kunstvoll wird diese Truhe durch Fritz Stalder bemalt

anzutreffen und mancher Trog wurde aufgerichtet und erhielt wieder seinen Ehrenplatz in der Wohnstube. — Dies war nur möglich dank langjähriger Pionierarbeit und dank dem unermüdlichen Schaffen und Können einiger tüchtiger Fachleute.

Für die Gegend des Fraubrunnenamtes möchte ich hier vor allem den Malermeister Herrn Fritz Stalder von Fraubrunnen erwähnen. Er ist ein Meister in seinem Fach, der sein vielseitiges und schöpferisches Können wiederholt schon unter Beweis gestellt hat. Grosszügige Raumaufteilung, schwingvolle Linienführung in Ornamentik und Buchstaben, Phantasie und gute Farbenzusammenstellungen sind seine hervorragenden Eigenschaften. Mit Liebe und Hingabe hat Herr Stalder sich auch der Restaurierung und Neubemalung von Trögen und Schäften gewidmet und auf diesem Gebiete bereits reiche Erfahrungen gesammelt.

Möge durch sein vielseitiges Schaffen noch mancher Beitrag und manche Anregung zur Förderung der Volkskunst gegeben werden und sei es dem Besucher des Fraubrunnenamtes vergönnt, noch da und dort auf einem der vielen schönen Bauernhäuser einen sinnvollen Spruch anzutreffen!

Th. v. Lerber

(Aufnahmen aus der Werkstatt von Fritz Stalder, Malermeister, Fraubrunnen)